



HIMMELBLAU

NEWSLETTER 2-2020



DAS CORONA-VIRUS, DER LOCKDOWN ...

Die Zeit der äußeren Entschleunigung hat innerlich doch bei den meisten viel in Bewegung gebracht: Überraschendes, Beunruhigendes, Sehnsüchtiges, Berührendes und Schönes.

IN GESPRÄCHEN AUFGELESENES:

- „Ich freue mich unglaublich auf den Urlaub an der Ostsee – ich brauche jetzt einfach mal wieder den salzigen Geschmack auf den Lippen und den Wind. Das sind Gefühle von Freiheit, die für mich mit dem Meer verbunden sind.“
- „Mir stellt sich jetzt einmal mehr die Frage nach dem, was gutes Leben ist. Bei vielen Dingen ist mir aufgefallen, dass ich sie nicht wirklich vermisste.“
- „Als Familie haben wir ganz viele Dinge, die sonst untergegangen waren, reaktiviert: zum Beispiel die gute alte Spielesammlung mal wieder hervorzukramen...“
- „Homeoffice mit den Kindern und ihren Aufgaben und dann noch das Versorgen meiner Mutter – ich bin durch.“
- „Mir ist es extrem schwer gefallen, auch mal innerlich auf Abstand zu gehen. Abstandsregeln einzuhalten ist leichter.“
- „Für mich war es total spannend zu sehen, dass mein zwölfjähriger Sohn tatsächlich an etwas so gar nicht „hippen“ wie Wandern Spaß hat. Eine völlig überraschende Erfahrung.“
- „Die leere Behörde – schön zu merken, dass mir der „normale“ Kontakt doch fehlt.“
- „Meine Frau und ich möchten jetzt einfach nur Ruhe. Corona, Hygiene-Demos, Rassismus, Extremismus – wir müssen jetzt endlich mal wieder abschalten.“

SEELSORGE IN CORONAZEITEN

Manche haben sich gefragt, was machen Polizeiseelsorger*innen eigentlich, wenn sie nicht in den Behörden, bei Einsatzbegleitungen, Seminaren oder Gesprächen unterwegs sein können?

Hier kommen einige Erfahrungsberichte: www.stiftung-polizeiseelsorge.de/node/100



VON LÜGE NACH MÜNSTER: POLIZEISELSORGE UNTERSTÜTZT ERMITTLER UND AUSWERTER – STARKES MEDIENINTERESSE

Die Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch nehmen scheinbar immer mehr zu. Die bittere Wahrheit aber ist: durch stärkeren Personaleinsatz und bessere IT sind die Polizeibehörden endlich in der Lage, mehr Licht in das Dunkelfeld zu bringen.

Jeden Tag wurden nach der Kriminalitätsstatistik der Polizei 2019 achtundvierzig Kinder schwer missbraucht. Dies sind nur die von der Polizei bearbeiteten Fälle. Die Dunkelziffer schätzt Sebastian Fiedler vom Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) konservativ geschätzt auf mindestens 100 Fälle pro Tag!

Die Ermittler*innen und Auswerter*innen in den Kreispolizeibehörden und im LKA stehen vor immensen Herausforderungen. Die Datenmengen steigen ins Unendliche, die psychischen Belastungen sind hoch. Polizeiseelsorge begleitet die Beamt*innen und Angestellten – gemeinsam den Psychologinnen des LAFP in Münster – durch Gespräche und Supervision. Unabhängig sind beste Arbeitsbedingungen incl. einem entlastenden Arbeitsfeld und vertrauensvoll zusammenarbeitendes Team, große Wertschätzung und aufmerksame Vorgesetzte.

In den Medien wurde mehrfach über die Arbeit der Polizeiseelsorge berichtet. Hier finden Sie einen Ausschnitt aus der Berichterstattung: www.stiftung-polizeiseelsorge.de/node/102

Auswertung von Kinderpornos - für Ermittler eine Zumutung

Zu sehen, wie Kinder gequält werden, ist eine hohe psychische Belastung. Wie schützen sich die Ermittler? Ein Interview mit einem Polizeiseelsorger. VON JULIA BERENWASSER



Ein Polizeivan fährt auf die Kleingartenanlage in Münster. FOTO: NACHO/WAGERSCHNEIDER/MEDIA



NEUE KOLUMNE: WERTFRAGEN

Die Polizei NRW hat sich in einer großen Umfrage und in verschiedenen Workshops seit dem 5. Sept. 2019 mit der Frage befasst „Wie steht's um unsere Werte?“.

Die ersten Zwischenergebnisse wurden Mitte Mai dieses Jahres vorgestellt. Rund 8500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Polizei NRW haben sich daran beteiligt. Auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = „nicht wichtig“; 5 = „sehr wichtig“) wurde die grundsätzliche Relevanz von acht Werten für und in der Polizei von den Befragten eingeschätzt. Die Auswertung hat folgende Reihenfolge ergeben:

1 TEAMGEIST	» 4,85
2 INTEGRITÄT	» 4,83
3 RESPEKT	» 4,82
4 ZUVERLÄSSIGKEIT	» 4,74
5 VERTRAUEN	» 4,72
6 VERANTWORTUNG	» 4,67
7 MUT	» 4,56
8 TRANSPARENZ	» 4,37

Ab dieser Ausgabe des Newsletters möchten wir in der Kolumne „Wertfragen“ uns einmal diesen Werten zuwenden – in jedem Newsletter einem. Dabei soll es nicht um eine Analyse der Umfrageergebnisse gehen, sondern um eine kurz gehaltene grundsätzliche Betrachtung dieser Werte. Dazu soll der jeweilige Wert kurz vorgestellt und dann unter den beiden Aspekten seiner „hellen Seite“ und seiner „dunklen Seite“ weiter vertieft werden. Wir haben diese beiden Aspekte gewählt, da wir glauben, dass Werte einen ambivalenten Charakter haben. Sie befördern nicht immer und überall „das Gute“, sondern können ihm auch manchmal im Weg stehen. Deswegen hoffen wir, mit der Betrachtung beider Seiten kleine Denkanstöße zu geben. Es ist ja nicht schlecht, sich selbst einmal die Frage zu stellen: „Wie steht's denn um meine Werte?“

Unsererseits wollen wir das ebenfalls tun und starten nun mit dem Wert auf Platz 1, dem Teamgeist.



WERTEFRAGEN # 1 TEAMGEIST » 4,85

„Wir Menschen sind „Kooperationstiere“ – so könnte man den Menschen beschreiben. Wir sind fast immer und überall auf Zusammenarbeit, auf Unterstützung durch andere angewiesen. Das sorgt nicht nur für unser Überleben, sondern befreit und davon, alle Dinge selbst erledigen zu müssen. Manche Aufgaben sind auch einfach zu groß, alle Dinge selbst erledigen zu müssen. Manche Aufgaben sind auch einfach zu groß, alle Dinge selbst erledigen zu müssen. So können wir uns auf die Dinge konzentrieren und die Dinge tun, die wir am besten können. Aber Teamgeist meint natürlich mehr als das. Hier geht es um die Ausrichtung auf eine gemeinsame Aufgabe, auf ein gemeinsames Ziel. Es geht um ein „An-einem-Strang-Ziehen“, um ein „Füreinander-Einstehen“, um ein „Aufeinander-Achten“, um das Mitdenken und Mitmachen. Das klingt fast zu schön um wahr zu sein, und wir merken: Teamgeist ist alles andere als selbstverständlich.“



» Werner Schiewek Landespolizeipfarrer

DIE „HELLE“ SEITE

Funktionierende Teams sind ein „Geschenk des Himmels“ – nur so sind große und anspruchsvolle Aufgaben zu meistern. Menschen, die Teamgeist haben, sind gute Teamplayer. Sie spüren intuitiv, wo Not am Mann ist. Sie fragen nach, wo der Schuh noch drückt und wo noch etwas zu tun ist. Sie stellen die Lösung konkreter Probleme und Aufgaben über persönliche Statusfragen, und packen mit an, wo es Not tut. Sie scheuen sich nicht, Probleme auf den Tisch zu bringen, wenn sie die Zusammenarbeit stören.

Teamgeist heißt „Wir“ vor „Ich“, aber nicht auf Kosten vom „Ich“. Teamgeist heißt, persönliche Grenzen zu erkennen und zu respektieren, aber wenn es sein muss, sie auch zeitweise zu überschreiten.

Teamgeist benötigt und beinhaltet starke Vertrauens- und Gerechtigkeitskomponenten. Aber damit sind wir schon bei anderen Werten ...

DIE „DUNKLE“ SEITE

Teamgeist führt dazu, immer wieder die eigenen Bedürfnisse zugunsten der gemeinsamen Aufgabe zurückzustellen. Die Gefahr der eigenen Überforderung ist latent. Gerne wird der Teamgeist in Anspruch genommen, um Arbeit abzuwälzen und eigene Unfähigkeit oder Faulheit zu kaschieren.

Teamgeist kann notwendige Kritik blockieren und einem problematischen Opportunismus Vorschub leisten. Teamgeist sollte dazu verführen, wegzuschauen, wo man hinschauen sollte, mitzumachen, wo man nicht mitmachen sollte, zu schweigen, wo man reden sollte.

Abhängigkeit ist ein Weg der Dornröschen für gegenseitige Ausbeutbarkeit. Der Anger von dort bis zu taktisch und strategisch ausbeutbaren Abhängigkeitsverhältnissen ist oft sehr kurz. Teamgeist braucht Einsicht in die Grenzen der Loyalität und Mut zum Widerspruch. Aber damit sind wir erneut bei anderen Werten ...

ODER WER'S KURZ MAG:

„Wenn Spinnen vereint weben, können sie einen Löwen fesseln.“ (Äthiopisches Sprichwort)

„Team: Toll, ein anderer macht 's.“ (Unbekannt)

SONNTAGS-IMPULSE

An jedem Sonntag in der Osterzeit bis Pfingsten haben wir einen spirituellen Impuls veröffentlicht. Hier kommt monatlich die Zusammenstellung aller Beiträge. Dazu jeweils ein Musikclip. Sehr lohnenswert auch nachträglich. <http://evp.globaldigital.de/index.php?id=302>

GRÜBE DER POLIZEISELSORGE



GEDENKFEIER IN SELM

In einer sehr würdevollen Gedenkfeier in Selm-Bork konnten vor allem Abordnung der SEK-Standorte in NRW Abschied nehmen von ihrem bei einem Einsatz erschossenen Kameraden Simon G.

Die Münsteraner Polizeiseelsorger Stephan Draheim und Johannes Palm führten gemeinsam mit der Polizeiseelsorgerin Judith Gosal einfehllos durch die Gedenkfeier, bei der auch Innenminister Reul und der Inspekteur der Polizei Michael Schenke sprachen. Die Feier endete mit Kranzniederlegungen am Wächter. Die Polizeiseelsorge verteilte an alle Besucher*innen am Ausgang einen Verpflegungbeutel, der sehr erfreut als Stärkung für die Rückfahrt entgegengenommen wurde.



GEDENKFEIER IN DORTMUND

Manche Wunden dürfen sich nicht schließen. Wir brauchen sie, um die Erinnerung an die Verletzlichkeit des Lebens und die Gefährdung im polizeilichen Alltag wachzuhalten.



In Dortmund wurde am 14. Juni 2020 der Tötung von Yvonne Hachtkemper, Thomas Goretzky und Matthias Larisch von Woiwitz im Jahr 2000 gedacht. Der zwanzigste Jahrestag hatte den Personalrat der Behörde dazu veranlasst, eine Installation in Auftrag zu geben, die das Gedenken und die ebenso notwendige Mahnung zur Eigensicherung aller Kolleg*innen zum Ausdruck bringt: eine Tafel, die die Botschaft des „Wächters“ von Anatol in Bork aufnimmt.

Unter Corona-Bedingungen im kleinen Kreis enthüllt, zeigt die Gedenktafel, dass das polizeiliche WIR über den Tod und formale Professionalität hinausgehen kann.



Früher traf man ihn so gut wie nie Zuhause an: „Ich war zum Schlafen oder mal am Wochenende da ...“ Früher hatte er 2,5 Jobs, jetzt sollten es noch 1,5 sein ... ungefähr. Und alles etwas gemächlicher.

Dann kam Corona und damit: Ruhestand komplett! Von hier auf jetzt hat es den leitenden Regierungsratsdirektor, von Chauspieler und Autor in seine vier Wände verschlagen, wo er versucht zu ergründen, was Freizeit ist.

Die Stiftung Polizeiseelsorge hat ihren Schirmherrn Joe Bausch Covid-19 aufgespürt und erfahren, was er von den Maßnahmen zur Covid-19-Eindämmung hält und was er für die Polizist*innen empfindet, die diese durchsetzen müssen. www.stiftung-polizeiseelsorge.de/die-stiftung/schirmherr-joe-bausch

TERMINE

- WAS ?** NOCH PLÄTZE FREI: „Damit habe ich nicht gerechnet.“ Seminar für Trauernde in der Polizei 19.-22. Oktober 2020 Kloster Steinfeld
- WO ?** Unsere Seminarangebote mussten wir in den letzten Monaten komplett absagen. Wir versuchen – den gesetzlichen Pandemievorgaben entsprechend – nach den Sommerferien wieder mit reduzierter Teilnehmerzahl einige Seminare anzubieten.
- WANN ?** BITTE ACHTEN SIE AUF UNSERE AKTUELLEN HINWEISE AUF UNSEREN JEWEILIGEN HOMEPAGES!
- WER ?**
 - Evangelische Polizeiseelsorge NRW: www.tinyurl.com/ev-polizeiseelsorge
 - Bistum Köln: www.polizeiseelsorge-erzbistum-koeln.de
 - Bistum Paderborn: www.tinyurl.com/sps-paderborn

DATENSCHUTZ

Für den Versand des Newsletters haben wir Ihre dienstliche und/oder private Emailadresse gespeichert, die Sie uns bei der Abonementanfrage angegeben haben. Wir verwenden Ihre Emailadresse nur zu diesem Zweck und geben diese auch nicht an andere weiter.

Wir machen Sie hier auf die bisher schon gültige Tatsache aufmerksam, dass Sie Ihre Emailadresse jederzeit aus unserem Verteiler löschen lassen können, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen. Hierzu finden Sie den entsprechenden Link am Ende des aktuellen Newsletters.